

Dezember 1995

**UMSETZUNG DES BILDUNGSKONZEPTES
TEIL 2
IM BEREICH SCHULVERANSTALTUNGEN**

ZWISCHENBERICHT

Institut für Angewandte Umwelterziehung, Steyr

Projektleiter und Verfasser: Martin Krejcarek

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	Seite	4
0. Aufbau des vorliegenden Berichts	Seite	4
1. Das Gesamtprojekt		
1.1 Projektbeschreibung	Seite	5
1.2 Beteiligte Personen und Organisationen		
2. Die Einzelprojekte		
2.1 Subprojekt A: Zwischenbericht <i>Ein Abenteuer für den Geist</i> <i>Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen</i>	Seite	6
2.1.1 Projektbeschreibung	Seite	6
2.1.2 beteiligte Personen und Organisationen	Seite	6
2.1.3 Veranstaltungsort	Seite	7
2.1.4 zeitlicher Ablauf	Seite	7
2.1.5 Finanzierung	Seite	7
2.1.6 Durchführung		
2.1.6.1 Bisher durchgeführte Tätigkeiten		
⇒ Wahl des Durchführungsortes	Seite	7
⇒ methodisch/inhaltliche Entwicklung	Seite	8
⇒ Durchführung zweier Pilotwochen		
2.1.6.2 Ausblick	Seite	10
2.2 Subprojekt B: Endbericht <i>Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen</i> <i>(Projektumwelt-Umweltprojekt)</i>		
2.2.1 Projektbeschreibung	Seite	11
2.2.2 Beteiligte Personen und Organisationen	Seite	11
2.2.3 Veranstaltungsort	Seite	11
2.2.4 Zeitlicher Ablauf	Seite	11
2.2.5 Finanzierung	Seite	11
2.2.6 Durchführung	Seite	12
2.2.6.1 Bisher durchgeführte Tätigkeiten		
⇒ Kontaktnahme mit dem PI	Seite	12
⇒ Wahl des Durchführungsortes	Seite	12
⇒ inhaltliche Konzeption/Ausschreibung	Seite	12

⇒ Durchführung des Seminars	Seite	13
2.2.6.2 Protokoll des Seminars	Seite	14
2.3 Subprojekt C: Zwischenbericht		
<i>Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen</i>		
2.3.0 Vorbemerkungen	Seite	21
2.3.1 Projektbeschreibung	Seite	21
2.3.2 Beteiligte Personen und Organisationen	Seite	22
2.3.3 Veranstaltungsort	Seite	23
2.3.4 Zeitlicher Ablauf	Seite	23
2.3.5 Finanzierung	Seite	23
2.3.6 Durchführung		
2.3.6.1 Bisher durchgeführte Tätigkeiten		
⇒ Einrichtung von Arbeitsgruppen	Seite	23
⇒ Konzeption der Schulprojektstage	Seite	23
⇒ Abhaltung von Pilottagen	Seite	23
⇒ Übernahme in das laufende Programm		
2.3.6.2 Ausblick	Seite	24
2.4 Subprojekt D: Endbericht März 95		
<i>Der Nationalpark kommt in die Schule</i>		
2.4.1 Projektbeschreibung	Seite	25
2.5 Subprojekt E: Endbericht März 95		
Nationalpark-Projektstage für LehrerInnen im Rahmen der Lehrerfortbildung; <i>Seminar: Die spinnen, die Naturschützer ?!</i>		
2.5.1 Projektbeschreibung	Seite	26

Vorbemerkungen

Vorliegender Zwischenbericht ist eine kurz gefaßte Standortbestimmung der Arbeiten an der Installierung eines umfassenden Schulangebots für den Nationalpark Kalkalpen.

Mit Ende Juli 1996 ergeht ein umfassender Endbericht an den Auftraggeber.

Nach nunmehr annähernd zwei Jahren intensiver Tätigkeit im Rahmen dieses Projektes läßt es sich schon heute absehen, daß alle entwickelten Veranstaltungen aus der Pilotphase in ein dauerhaftes und erfolgreiches laufendes Angebot des Nationalpark übergeführt werden können.

0. Aufbau des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht versteht sich als Fortschreibung des Zwischenberichts von März 1995 und ist demgemäß formal übereinstimmend aufgebaut.

Im vorliegenden Bericht werden in gebotener Kürze durchgeführte Tätigkeiten des Zeitraumes 3/95 bis 12/95 dargestellt. Die ausführliche Zusammenschau aller Arbeiten im Zuge des gesamten Projektes erfolgt mit dem Endbericht 7/96.

Dadurch ergibt sich ein Schwerpunkt auf folgenden Subprojekten:

Subprojekt A: "Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen"

Subprojekt B: "Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen"

Zu den Subprojekten D und E, die bereits im Zwischenbericht März 95 in Form eines Endberichts dargelegt wurden, scheint in diesem Zwischenbericht keine detaillierte Ausführung auf.

1. Das Gesamtprojekt

1.1 Projektbeschreibung

Das Projekt "Umsetzung des Bildungskonzepts Teil 2 im Bereich Schulveranstaltungen", soll bis Mitte 1996 ein umfassendes Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen für den Schulbereich entwickeln.

Dazu werden fünf verschiedene Veranstaltungstypen konzipiert, organisiert und pilotweise durchgeführt.

* "Ein Abenteuer für den Geist"

Arbeitstitel: *Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen*

* "Projektumwelt - Umweltprojekt"

Arbeitstitel: *Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen*

* "Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen"

Arbeitstitel: *Schulprojektstage im Nationalpark Kalkalpen*

* "Der Nationalpark kommt in die Schule"

Arbeitstitel: *Nationalpark-Projektstage in der Schule*

* "Die spinnen, die Naturschützer?!"

Arbeitstitel: *Nationalpark-Projektstage für Lehrer im Rahmen der Lehrerfortbildung*

1.2 Beteiligte Personen und Organisationen

1.2.1 Der Auftraggeber

Das Projekt wird als Auftragsarbeit für den Verein Nationalpark Kalkalpen durchgeführt.

1.2.2 Der Auftragnehmer

Auftragnehmer ist das Institut für Angewandte Umwelterziehung, das seinerseits freie Mitarbeiter mit der Bearbeitung des Projektes beauftragt.

Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, Nationalparkbetreuer bereits in die Konzeption der Veranstaltungen miteinzubeziehen.

2. Die Einzelprojekte

Endbericht

2.1 Subprojekt A:

"EIN ABENTEUER FÜR DEN GEIST"

offizieller Titel im Rahmen des Projekts:

"Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen"

2.1.1 Projektbeschreibung

Im Zuge einer Projektwoche wird SchülerInnen die Möglichkeit geboten, eine reale selbstgewählte Problemstellung im Umfeld des Nationalpark Kalkalpen eigenständig zu bearbeiten. Dabei werden die Arbeitsgruppen von einem fachkundigen Betreuer unterstützt, dem die Aufgabe der Moderation, Reflexion und Hilfe bei der Strukturierung und Durchführung der Arbeitsschritte zukommt.

Schulung von dynamischen Fähigkeiten, wie das Erkennen von Vernetzungen, eigenständiges Planen, zielorientiertes Arbeiten im Team, Organisations- und Kommunikationsfähigkeit, sind Ziele derartiger Projektwochen.

Die Annäherungsformen an das Thema können ganz unterschiedlich sein (kreativ, wissenschaftlich, sensitiv, technisch..), auch die Methoden sind dementsprechend variabel (Experimente, Erkundungsexkursionen, Hearings, Interviews...).

Das Thema wird von den Schülern selbst in einer moderierten, vorbereiteten Unterrichtseinheit gewählt.

Lehrpersonen, die mit ihrer Schulklasse eine derartige Projektwoche durchführen wollen, werden im Rahmen eines **Seminars des PI Linz** auf die spezifischen Eigenheiten dieser Form von Projektunterricht vorbereitet.

2.1.2 Beteiligte Personen und Organisationen

2.1.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die inhaltliche Ausrichtung erfolgte durch Martin Krejcarek und Anita Gasperl.

Die organisatorische Vorbereitung wird durch das Büro des ifau geleistet.

Die Durchführung zweier Pilotwochen erfolgte durch Teams zu je zwei Personen, namentlich Wegbauer I./Krejcarek M. sowie Gasperl A./Krejcarek M..

2.1.2.2 Die Zielgruppe

Die "Abenteuer für den Geist" richten sich an alle SchülerInnen der 8.-12. Schulstufe.

2.1.3 Veranstaltungsort

Projektwochen werden an zwei Standorten angeboten. Die Wahl des Standortes wird der jeweiligen Schulklasse überlassen.

Hotel Freunde der Natur, Spital/Pyhrn
Gasthof Aglas, Reichraming

2.1.4 Zeitlicher Ablauf

Die Entwicklung der entsprechenden Methodik wurde in den Monaten Dezember 94 bis Februar 95 vorgenommen.

Bis dato wurden zwei von drei Pilotwochen abgehalten.

4c HS Steinakirchen/Forst
29. Mai bis 2. Juni 1995
Hotel Freunde der Natur

3a BBA für Kindergartenpädagogik
26. Juni bis 30. Juni 1995
Gasthof Aglas

Für 1996 liegt eine Anmeldung der HBLA für Landwirtschaftliche Berufe / St. Florian vor.

2.1.5 Finanzierung

Die Konzeption, Organisation und Durchführung der Projektwochen wird durch den Verein Nationalpark Kalkalpen finanziert.

Als Teilnahmebeitrag wird im Zuge der Pilotphase eine Summe eingehoben, durch welche die Unterbringungs- und Verpflegungskosten gedeckt sind. (ca. öS 1600 pro Kind)

2.1.6 Durchführung

2.1.6.1 Bisher durchgeführte Tätigkeiten:

⇒ Wahl des Durchführungsortes

⇒ methodisch/inhaltliche Entwicklung

Nach eingehenden Diskussionen mit projekterfahrenen Lehrkräften, Literaturstudium und Einbeziehung der Erfahrungen aus ifau Veranstaltungen wurde eine Form der Durchführung von Umweltprojektwochen gewählt, die sich weitgehend puristisch an den methodischen Grundsätzen des Projekterlasses des BMUK orientiert.

Methodik, Anleitungen und Handreichungen sollen in einem Skriptum zur Verfügung zusammengefaßt werden, das einen Leitfaden für die manchmal recht komplexe Arbeit in Schulprojekten bietet.

Ein Rohentwurf für ein derartiges Skriptum wurde bereits im Zwischenbericht 3/95 dargestellt, der im Rahmen des Endberichts detailliert ausgeführt wird.

Methodik der Projektwochen

Folgende Eckpfeiler der methodischen Gestaltung lassen sich festmachen.

1) selbständige Themenfindung durch die teilnehmende Klasse im Rahmen eines moderierten Unterrichtstages ca. 3 Wochen vor Beginn der Projektwoche.

Im Zuge von ca. fünf durchgehenden Unterrichtseinheiten wird versucht:

- a) den SchülerInnen ein Bild des Untersuchungsfeldes Nationalpark Kalkalpen, zu vermitteln.
- b) ein Gesamtbild der theoretisch möglichen Herangehensweisen an eine Untersuchung zu entwerfen.
- c) ein Thema mit ganz klar deklarierten Zielformulierungen zu finden, das den Willen der Klasse repräsentiert.
- d) einen Arbeitsvertrag mit den Schülern zu schließen, der in schriftlicher Form festgehalten wird.

2) Bereitstellung der Infrastruktur und Erarbeitung eines Durchführungsrahmens durch den Nationalparkbetreuer im Vorfeld der Projektdurchführung.

Es ist deklarierte Aufgabe des Projektleiters dafür zu sorgen, daß sämtliche Arbeitsmaterialien (Literatur, Büromaterial, PC, Flip-Chart etc.), die räumliche Infrastruktur, zusätzliche Referenten sowie der finanzielle Rahmen für die Durchführung der Projektwoche bereitstehen.

Weiters wird durch den Leiter ein Durchführungsrahmen erarbeitet, der eine grobe Arbeitsverteilung in Arbeitsgruppen vorsieht, einen zeitlichen Verlauf des Arbeitsvorganges vorgibt (Plenar- und Gruppenarbeitsphasen, Tagesziele) sowie mögliche organisierte Freizeitaktivitäten vorsieht.

3) autonome Projektbearbeitung durch Arbeitsgruppen

Im Zuge der Projektdurchführung arbeiten die TeilnehmerInnen weitestgehend selbständig am vorgegebenen Thema.

So obliegt den SchülerInnen die Gestaltung der Arbeit in folgenden Bereichen:

- freie Zuordnung zu Arbeitsgruppen am Projektbeginn.
- freie Zeiteinteilung der Arbeitsphasen unter Beachtung der vorgegebenen Tagesziele.
- freie Wahl des Arbeitsplatzes.
- freie Arbeitsverteilung in der Arbeitsgruppe
- freie methodische Gestaltung der Arbeit

4) Betreuer und Lehrer als Moderatoren, Supervisoren und "Helfer in der Not"

Lehrpersonen sowie den Betreuern kommt im Zuge der Projektdurchführung "nur" mehr die Rolle der Moderation von Plenarsitzungen sowie die Intervention in Krisensituationen zu.

Fachliche Hilfe soll nur auf Bitte der Schüler und im kleinst möglichen Ausmaß gegeben werden. Auf behelrende Hilfe soll tunlichst verzichtet werden.

5) Scheitern als erlaubtes Projektergebnis

Als Prämisse für die geplanten Projektwochen wurde in Übereinkunft mit den betroffenen Lehrpersonen festgelegt, daß ein Scheitern an der Aufgabenstellung ein potentielles Ergebnis der Projektwoche sein kann. Ein erzwungenes Erreichen des Ziels unter Aufgabe aller Prinzipien der Projektarbeit liegt nicht im Sinne des Veranstaltungsgedankens. Im Falle des Scheiterns soll allerdings der Analyse und Reflexion der Ursachen breiter Raum eingeräumt werden. Soziales Lernen tritt in dieser Situation verstärkt in den Vordergrund.

6) Reflexion während des gesamten Projektverlaufs.

Reflexionseinheiten sollen die Dynamik der Arbeit in Projekten thematisieren und soziale Lerneffekte unterstützen. Weiters können auftretende Probleme rascher gelöst werden.

7) Dokumentation und Präsentation als integrative Elemente der Projektarbeit.

Um eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit der gesamten Projektarbeit zu gewährleisten (im Sinne der Bildungsaufgabe des Nationalpark sowie einer Öffnung der Schule), steht am Ende jedes Projektes verpflichtend die Erarbeitung einer Projektdokumentation sowie die Durchführung einer Präsentation. Der Rahmen kann von den SchülerInnen festgelegt werden.

Pädagogische Ziele der Projektwochen

Als pädagogische Ziele, die in der Durchführung von Umweltprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen angestrebt werden, wurden festgelegt:

- positive Verankerung des Nationalparkgedankens im Zuge der Bearbeitung einer Fragestellung im gedanklichen Umfeld des Nationalpark Kalkalpen.

- autonomes Herangehen (keine Animation !)

- Erreichung der gesetzten Arbeitsziele

Unter den Arbeitszielen sind automatisch auch die Dokumentation und Präsentation des Projekts zu verstehen.

(auch wenn die Möglichkeit zu scheitern prinzipiell offensteht, so ist nichts desto Trotz die Zielerreichung deklariertes Ziel der Wochen)

- soziales Lernen

- lustvolle, motivierte Arbeit

Lust und Motivation an der Arbeit sind als pädagogische Ziele üblicherweise wenig akzeptiert, jedoch deklariertes Ziel der untersuchten Wochen.

- Öffentlichkeitswirksamkeit

Projektwochen, wie sie im Nationalpark Kalkalpen durchgeführt werden, sollen notwendigerweise auch die Öffentlichkeit tangieren.

⇒ Durchführung zweier Pilotwochen

Im Mai und Juni des Jahres 1995 wurden zwei Projektwochen mit durchschlagendem Erfolg durchgeführt.

Das methodische Konzept, wie oben ausgeführt konnte in beiden Fällen realisiert werden. Entgegen allen negativen Vorhersagungen erwies sich die Motivation als ausgesprochen hoch.

Die Kombination aus selbstgewähltem Thema, autonomer Arbeitsgestaltung und geblockter einwöchiger außerschulischer Durchführung zeigte sich als Rückgrat der erfolgreichen Abwicklung.

Auch das öffentliche Echo sowohl in Spital/Pyhrn wie auch in Reichraming war ausgesprochen positiv. Durch die offene Form der Abhaltung, die auch Interviews mit der einheimischen Bevölkerung oder Kontakte mit Gemeindeämtern beinhaltete, fanden die Projektwochen auch großes öffentliches Interesse.

Die Projektberichte finden sich im Anhang.

2.1.6.2. Ausblick

In Juni 1996 wird die dritte Pilotwoche durchgeführt.

Der Bekanntheitsgrad der Veranstaltung ist noch relativ gering, sollte sich jedoch im Laufe des nächsten Jahres verbessern. Durch die positiven Erfahrungen der beiden abgehaltenen Wochen besteht die Möglichkeit, Umweltprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen als Musterbeispiele für die erfolgreiche, puristische Umsetzung des Prinzips Projektarbeit mit Schülern, unter Lehrern bekannt zu machen.

Wie sich schon heute in Gesprächen mit Lehrern zeigt, ist das Interesse an diesem "Experiment mit Netz" (aufgrund der vorhandenen Nationalparkbetreuer) groß.

Als kritischer Punkt für eine größere Ausweitung des Angebots sind die Sparmaßnahmen im Schulbereich zu nennen. Gerade in den höheren Schulen wurden die Möglichkeiten zur Teilnahme an Projektwochen kraß eingeschränkt.

Im Frühjahr 96 soll an die Nationalparkbetreuer herangetreten werden, um eine Gruppe daraus zu finden, die sich für die Zukunft speziell um diesen Veranstaltungstypus annehmen wollen.

Die Anforderungen an die Leiter liegen sehr zentral in der Fähigkeit zu strukturieren, Plenarsitzungen zu moderieren und auf Konflikte einzugehen.

2.2 Subprojekt B: Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen

Endbericht

2.2.1 Projektbeschreibung

Im Rahmen eines zweitägigen Lehrerfortbildungsseminars sollen LehrerInnen mit Methodik, Ablauf und Inhalt von Umweltprojektwochen zum Thema Nationalpark Kalkalpen vertraut gemacht werden.

Im Zuge der Planungen wurde auf Anraten des PI Linz auf ein ursprünglich geplantes, zweites Fortbildungsseminar verzichtet, um die Erreichung der Mindestteilnehmerzahlen zu gewährleisten.

Das Seminar fand in Kooperation mit den Abteilungen Pflichtschule und AHS des PI Linz statt.

2.2.2 Beteiligte Personen und Organisationen

2.2.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die organisatorische Vorbereitung wurde durch den Projektleiter Martin Krejcarek sowie das Büro des ifau geleistet.

Die inhaltliche Vorbereitung sowie die Durchführung erfolgte durch Mag. Georg Neuhauser und Martin Krejcarek.

2.2.2.2 Die Zielgruppe

Das Seminar richtete sich an alle LehrerInnen, die sich für Umweltprojekte interessieren oder sich bereits für eine Umweltprojektwoche im Nationalpark Kalkalpen angemeldet hatten. Durch die Kooperation mit dem PI Linz können alle oberösterreichischen LehrerInnen an Pflichtschulen und AHS teilnehmen. Lehrpersonen aus anderen Bundesländern konnten über Sondergenehmigungen teilnehmen.

2.2.3 Veranstaltungsort

Durchführungsort ist das Naturfreundehotel Spital/Pyhrn.

2.2.4 Zeitlicher Ablauf

Das Lehrerfortbildungsseminar fand vom Freitag 31. März 1995, 17.00 Uhr bis Sonntag 2. April 1995, 12.15 Uhr statt.

2.2.5 Finanzierung

Kosten für Konzeption und Organisation des Seminars trug der Verein Nationalpark Kalkalpen. Referenten- und Übernachtungskosten wurden vom PI Linz übernommen.

2.2.6. Durchführung

2.2.6.1 Durchgeführte Tätigkeiten

⇒ Kontaktnahme mit dem Pädagogischen Institut Linz

Sofort nach Präsentation des Projekts gegenüber der Planungsstelle des Nationalpark Kalkalpen, wurden Anfang Februar 1994 mit den Verantwortlichen der Abteilungen APS (Pflichtschule) und AHS, Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten geführt. Dabei erklärten sich die Direktoren der beiden Abteilungen, Dr. Volker (APS) und Dr. Khienast (AHS) bereit, das Vorbereitungsseminar für Schulprojektwochen in die offiziellen Programme ihrer Abteilungen aufzunehmen, und Referenten- sowie Übernachtungskosten zu tragen.

⇒ Wahl des Durchführungsortes

Als Veranstaltungsort wurde einer der Schauplätze der Projektwochen, das Naturfreundehotel Spital/Pyhrn gewählt.

⇒ Erstellung eines Seminarablaufs für die Ausschreibungen in den Herbstprogrammen des Pädagogischen Instituts, Abteilungen AHS und APS.

Der Ausschreibungstext für das Pädagogische Institut wurde bewußt sehr allgemein formuliert, um einen größeren Personenkreis an Interessenten anzusprechen. Der offizielle Ausschreibungstext sowie der Seminarablauf:

Seminar des **Instituts für Angewandte Umwelterziehung** in Auftrag des "**Verein Nationalpark Kalkalpen**" und in Kooperation mit dem **PI Linz**

PROJEKTUMWELT-UMWELTPROJEKT

Vorbereitungsseminar für eine Umwelt-Projektwoche im Nationalpark-Kalkalpen

Seminarinhalt:

Wie gehe ich als LehrerIn an ein Projekt heran? Was gilt es abzuklären? Wie motiviere ich meine Schüler? Welche Rolle kommt mir als LehrerIn zu?

Viele Fragen begleiten den Werdegang eines Schulprojekts.

Im Rahmen dieses Seminars lernen LehrerInnen Prinzipien des Projektunterrichts, Rahmenbedingungen und Arbeitsmethodik kennen.

Gleichzeitig wird dieses Seminar als Vorbereitung für TeilnehmerInnen an Umwelt-Projektwochen im Nationalpark Kalkalpen angeboten.

Ziel eines derartigen einwöchigen Umweltprojektes ist es, einer Schulklasse (8.-12. Schulstufe) die autonome, interdisziplinäre und zielorientierte Erarbeitung einer realen Fragestellung rund um den "Nationalpark Kalkalpen" zu ermöglichen.

Zwei Nationalparkbetreuer moderieren zusammen mit den LehrerInnen das Projekt und unterstützen die Klasse bei der Bewältigung des selbstgewählten Problems.

Seminardaten:

Beginn: Freitag 31. März 1995, 17.00 Uhr

Ende: Sonntag 2. April 1995, 12.15 Uhr

Zielgruppe: LehrerInnen, die an Schulprojekten interessiert sind
BegleitlehrerInnen von Umwelt-Projektwochen im "Nationalpark-Kalkalpen"

Entwicklung: Institut für Angewandte Umwelterziehung im Auftrag des "Nationalpark-Kalkalpen"

Organisation: PI Linz, Abteilungen AHS und Pflichtschule

Seminarort: Naturfreundehotel
A-4582 Spital/Phyrn 7
Tel.: 07563/681, 682; Fax: 07563/7101 400

Leitung: Martin Krejcarek, ifau

Referent: Mag. Georg Neuhauser

Maximale Teilnehmerzahl: 20

⇒ Durchführung des Seminars

Das Seminar wurde zum vorgesehenen Termin mit 9 TeilnehmerInnen durchgeführt. Problematisch wirkten sich ein weiteres mal kurzfristige Abmeldungen oder simples Nichterscheinen zum Seminar aus. Ganze sechs TeilnehmerInnen zogen es vor Zuhause zu bleiben.

Das Seminar selbst verlief ausgesprochen erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit aller TeilnehmerInnen (siehe Zielscheibe).

Das **Prinzip**, das dem Seminar zugrunde gelegt wurde, war die Schaffung einer konkreten Projektsituation für die LehrerInnen, um einmal aus der Sicht der SchülerInnen die Probleme der Projektdurchführung zu erfahren, Methoden der Projektleitung kennenzulernen und intensiv die Erfahrungen auf beiden Seiten zu reflektieren.

Im Anschluß an das Seminar wurde ein kurzes Protokoll verfaßt, das hier in Teilen enthalten ist. Ein konkreter Projektbericht von Mag. Neuhauser sowie Info-Material über den Nationalpark Kalkalpen waren ebenfalls im Protokoll inkludiert.

Protokoll des PI-Seminars

"Projektumwelt-Umweltprojekt"

**"Vorbereitungsseminar für TeilnehmerInnen an
Umwelprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen"**

vom 31.03.95 bis 02.04.1995 in Spital/Pyhrn

Referent: Mag. Georg Neuhauser

Leitung: Martin Krejcarek, ifau

Inhalte des Protokolls:

- ⇒ TeilnehmerInnenliste
- ⇒ Ablaufbericht
- ⇒ Projektbericht von Georg Neuhauser
- ⇒ Info Mappe des "Nationalpark Kalkalpen"

Steyr im April 1995

TeilnehmerInnenliste

Bereich APS

Fraueneder Karl	HS Prambachkirchen
Hagler Markus	HS St. Georgen/Attergau
Hauer Reinhard	HS Steinakirchen/Forst
Saminger Sandra	HS Neuhofen/Krems
Schuhleitner Aurelia	HS Steinakirchen/Forst

Bereich AHS

Blumberger Edeltraud Prof. Mag.	BBA für Kindergartenpädagogik/Linz
Holzweber Gabriele Mag.	BG/BRG Linz Peuerbachstr.
Kaya Traudl Mag.	BRG 10, 1100 Wien
Ratzenböck Vera Mag.	BBA für Kindergartenpädagogik/Linz

Ablauf des Seminars:

→ **Begrüßung und Vorstellung mittels Gegenständen**

→ **Organogramm des Seminars**

Das Seminar ist organisatorisch relativ komplex aufgebaut:

Verein Nationalpark Kalkalpen

Auftraggeber, Finanzier für Organisationskosten im Rahmen eines Projekts zur Ausstattung des NP-Kalkalpen mit Angeboten an Schulen

Institut für Angewandte Umwelterziehung (ifau)

Auftragnehmer des NP-Kalkalpen und Organisator des Seminars

PI Linz, Abteilungen APS und AHS

*offizieller Veranstalter des Seminars im Rahmen des Programms des PI;
Übernahme der Referentenkosten*

→ **Austausch zum Thema "Projekt"**

Frage 1: Was ist ein Projekt?

folgende Charakteristika wurden genannt:

Arbeit außerhalb des Regelunterrichts über einen längeren Zeitraum

Arbeit außerhalb des Schulrahmens

auf sichtbares Ergebnis orientiert

ganzheitliche, fächerübergreifende Betrachtungsweise !

Methodenvielfalt in der Arbeit !

emotionaler Bezug

praxisorientiert

Frage 2: Ziele eines Projekts

Folgende Ziele wurden genannt:

Selbstbestimmung/Selbstverantwortung

LehrerIn tritt zurück
Identifikation mit der Arbeit und daraus Motivation
soziales Verhalten lernen
Ergebnisse nach außen tragen wollen
Problembewußtsein wecken
permanente Reflexion
Teamgeist
Selbsterfahrung
Wissenserwerb

Frage 3: Welche Erfahrungen habe ich als LehrerIn mit Projektarbeit?

Streß
Mehrarbeit
neue Interessen und Begabungen
neue Ideen
zuwenig Zeit
Einsatz wert: es lohnt sich
längerer Lernerfolg
Organisation und Finanzierung als Problem
abgehobenes Ereignis
Selbstaussbeutung

→ Konkrete Arbeit an einem Kleinprojekt

Grundgedanke: LehrerInnen sollen in der Rolle von SchülerInnen stehen, um deren Problemsituation hautnah miterleben zu können. Daraus lassen sich anschließend Möglichkeiten der Intervention als LeiterIn ableiten.

1) Themenfindung

passiert über Objekte, die in Spital/Pyhrn von jedem Teilnehmer in irgendeiner Form in der Landschaft, in oder an Gebäuden eingefügt/arrangiert werden.

Arbeitsweise: jeder einzeln

Zusätzlich soll zu diesem Arrangement ein **Titel** gefunden werden.

Objekt soll, je nach Stimmung des Teilnehmers, interessant/ harmonisch/ spannungsgeladen/widersprüchlich/ anregend eingefügt werden.

anschließend: Rundgang mit Vorstellung gegenüber der Gruppe

anschließend: Titel werden auf Karten im Raum ausgestellt, Jede/r TeilnehmerIn sucht sich einen Titel bzw. dadurch ein Objekt, das ihm reizvoll erscheint, einen Nachmittag mit einer Methode nach Wahl zu arbeiten.

Vorgabe: Drei Gruppen sollen sich bilden

Arbeitsmaterialien liegen im Seminarraum auf.

2) *Durchführungsphase*

Drei Arbeitsgruppen arbeiten zu jeweils einem Thema.

- Augenblick wird sichtbar

Gestaltung eines Plakats mit Polaroidaufnahmen; Tonbandaufnahme "Interview mit einem pensionierten Forstarbeiter"

- Zynopot

Arbeit mit Zeitungsberichten über Umweltthemen und Gestaltung von drei Plakaten

- "Freizeit in der Natur"

Diese Gruppe arbeitete auf einer Metaebene und überlegte sich die Inangriffnahme des Themas aus der LehrerInnenrolle heraus.

3) *Reflexion:*

Folgende Erfahrungen wurden gemacht:

- Unlustgefühle treten geradezu geplant auf.

Wichtig bei der Überwindung sind die selbstbestimmte Themenfindung, relativ freie Zeiteinteilung (um derartige Phasen auch ausleben zu können) und die motivative Begleitung der Projektmitarbeiter.

- Längerdauernde Projekte erleichtern die Arbeitsabläufe deutlich

- Außenstehende Geldgeber, die Wert auf ein sichtbares Ergebnis legen, setzen LehrerInnen und SchülerInnen unter starken, möglicherweise demotivierenden Stress.

- denn: ein Projekt soll auch scheitern können. Wichtig ist in diesem Fall die Offenlegung der Ursachen, die ein Arbeiten verunmöglicht haben.

- soziales Lernen über korporatives Arbeiten bleibt immer als Ergebnis von Projektarbeit - unabhängig vom Arbeitsergebnis.

- Die Herausforderung des Leiters/der Leiterin eines Projektes besteht darin, "loslassen" zu können, d.h. auf die Eigenverantwortlichkeit der SchülerInnen zu vertrauen. Dieser Prozeß wird durch den Regelunterricht, in dem gerade diese Eigenverantwortlichkeit nicht gefragt ist, sehr erschwert.

- Gerade die Position des Leiters wird oftmals auch zum Anlaßfall für Kritik, da sie eine scheinbar inaktive Rolle ist. Direktor, Kollegen und Eltern stehen dieser Form der Leitung von Projekten oft mit Unverständnis gegenüber.

Evaluation des Lehrerfortbildungsseminars

"Projektumwelt - Umweltprojekt"

Seminarnummer: AHS: C 21195 / APS: AZZ 1415

Die Bewertung des Seminars erfolgte mittels einer "**Zielscheibe**".

Die Auswertung gibt die Einschätzung der Teilnehmer in absoluten Zahlen wieder.
(Gesamtteilnehmerzahl bei der Bewertung: 9)

Bewertungsskala: sehr gut / mittel / schlecht

	sehr gut	mittel	schlecht
Seminarklima	9	0	0
organisatorischer Ablauf	9	0	0
Quartier (Unterkunft/Verpflegung)	9	0	0
informativ	9	0	0
Unterrichtsbezug	9	0	0
Referent:			
Mag. Georg Neuhauser	9	0	0
Seminarleitung:			
Martin Krejcarek	9	0	0

2.3 Subprojekt C: Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen

Arbeitstitel: *Schulprojekttag im Nationalpark Kalkalpen*

2.3.0 Vorbemerkungen

Erlebnistage im Nationalpark liegen mit Ausnahme des Erlebnistages "Spurensuche..." in Skriptenform vor und wurden im Frühjahr 95 auch bereits erfolgreich in Serie durchgeführt. Die entsprechenden Skripten sind diesem Zwischenbericht angeschlossen. Das Skriptum zum Erlebnistag "Spurensuche.." wird nachgereicht.

Weiters werden alle Skripten in den Endbericht Eingang finden.

2.3.1 Projektbeschreibung

Im Rahmen eines Projekttages im Nationalpark Kalkalpen sollen sich SchülerInnen der Nationalparkregion vor Ort mit einer Fragestellung rund um den Nationalpark intensiv und lebensnah auseinandersetzen. Unter Anleitung eines Nationalpark-Betreuers wird untersucht, experimentiert, geforscht und entdeckt.

Anfangs war daran gedacht, Projekttag zu sechs verschiedenen Themen auszuarbeiten. Durch den Ausfall eines der Mitarbeiter wurde die Zahl auf fünf beschränkt.

2.3.1.1 *Platsch - Blubb* - Erlebnistag Bach

Erste Bekanntschaft mit dem Bach machen wir bereits bei einer kurzen Wanderung zu einer Schotterbank am Reichramingbach. Dort werden wir durch stilles Beobachten, Horchen, Riechen, Tasten und Fühlen, durch Gestalten und spielerisches Experimentieren dem Wunder "Bach" begegnen.

Ort: Reichraming

2.3.1.2 *Zeitreise - Natur und Kultur im Wandel der Zeit*

Bei diesem Schulprojekttag gibt es viel zu erforschen in Spital am Phyrn. Welches Geheimnis mag wohl hinter der Inschrift mit den eigenartigen Großbuchstaben stecken? Wo kann man 35.000 kg Gold am besten verstecken? Oder finden wir gar eine Antwort auf die Fragen, wieso der Schmied volle sechs Jahre an dem kunstvollen Abschlußgitter zu arbeiten hatte, wieso der Ort Spital so heißt, oder wo das Klaftermaß zu finden ist?

Auf dieser Reise durch die Zeit lernen wir besser verstehen, welche Werte, Qualitäten die Vergangenheit und unsere heutige Zeit zu bieten haben.

Ort: Spital am Phyrn

2.3.1.3 *Es grünt so grün.....*

....was ist eine Wiese eigentlich?

Ausgerüstet mit all unseren Sinnen entdecken wir, was Wiese alles sein kann.

Vieles wollen wir herausfinden: Warum sind manche Wiesen bunter als andere?

Wo fühlen sich Zitronenfalter und Heupferde wohl? Wo wachsen Zittergräser und Lichtnelken? Welche Rolle spielen dabei Sense und Motormäher?

Ort: Großraming

2.3.1.4 Lebensraum Wald - eine Welt für sich

Forschend und spielend ziehen wir durch den Wald und lauschen den Geschichten der Bäume.

Im Waldmeer des Reichraminger Hintergebirges erfahren wir Interessantes über den Nationalpark Kalkalpen, wozu wir ihn brauchen und wie wir ihn schützen können.

Ein Tag zum Wald "begreifen"!

Ort: Großraming

2.3.1.5 Spurensuche im Nationalpark Kalkalpen - Die Waldbahn Reichraming-Weißwasser

Das Reichraminger Hintergebirge hat eine faszinierende Geschichte als Natur-, Arbeits- und Lebensraum. Im Rahmen des Projekttagessuchen wir nach Spuren der historischen Waldbahn Reichraming-Weißwasser. Wir finden solche Spuren in der Landschaft, in alten Dokumenten, historischen Photographien und vor allem in der Erinnerung der Menschen. Wir erkennen die Waldbahn als trennendes und verbindendes Element und kommen - durch das hautnahe Erleben der atemberaubenden Schönheit des Reichraminger Hintergebirges - zu einem tieferen Verständnis für die Bedeutung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Ort: Reichraming

2.3.2 Beteiligte Personen und Organisationen

2.3.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die organisatorische Vorbereitung der Projekttagess erfolgt durch die Programmkoordinatorin des ifau, Ursula Nikodem-Edlinger.

Die Konzeption und Durchführung der einzelnen Projekttagess erfolgt(e) durch folgende Arbeitsteams:

Platsch-Blubb	Fam. Singer	Ternberg
Natur und Kultur im Wandel der Zeit	Manfred Angerer Josef Weichenberger	Spital/Pyhrn Linz
Es grünt so grün.....	Renate Fuxjäger Angelika Stückler	Ternberg Steyrling
Lebensraum Wald - eine Welt für sich	Alois Wick Günther Wick	Großraming Großraming
Spurensuche im Nationalpark Kalkalpen Die Waldbahn Reichraming-Weißwasser	Markus Haslinger Helmut Huber	Großraming Reichraming

2.3.2.2 Die Zielgruppe

Als Zielgruppe gelten Schulklassen aller Schulstufen und Schultypen (1.-12. Schulstufe). Die inhaltliche Abstimmung auf das Alter der TeilnehmerInnen soll durch ein Abstimmungsgespräch mit der Lehrkraft erreicht werden.

2.3.3 Veranstaltungsort

siehe 2.3.1 Projektbeschreibung

2.3.4 Zeitlicher Ablauf

Sämtliche fünf Schulprojektstage wurden im Frühjahr 1994 ausgearbeitet.

Davon kamen drei bereits im Juni 1994 pilotär zur Durchführung.

Die Pilotphase für sämtliche andere Projektstage wurde mit Ende Juni 1995 abgeschlossen.

2.3.5 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch den Verein Nationalpark Kalkalpen.

Als Teilnahmebeitrag wird eine Summe von öS 50,-/ öS 70,- pro Kind eingehoben.

2.3.6 Durchführung**2.3.6.1 Bisher durchgeführte Tätigkeiten**

⇒ Einrichtung von Arbeitsgruppen

Die Konzeption und pilotäre Durchführung wurde an Arbeitsgruppen von jeweils zwei Personen vergeben. Erfreulicherweise konnten bereits für diese Entwicklungsphase Nationalparkbetreuer gewonnen werden, sollen sie doch auch in Zukunft die Leitung der Veranstaltungen übernehmen.

⇒ Konzeption eines Schulprojektstages

Für die Erlebnistage wurde vorerst ein Durchführungskonzept erstellt.

Dabei waren folgende Arbeitsschritte durchzuführen:

- Themenfindung und örtliche Festlegung
- Programmearbeitung (inkl. Schlechtwetterprogramm)
- Erstellung eines Werbetextes
- Detailinformation für Schulklassen
- Anmeldung von Materialbedarf

⇒ Durchführung eines Pilotprojektstages

Die Pilotprojektstage wurden zu folgenden Terminen abgehalten:

Platsch Blubb	23. Juni 1994
Lebensraum Wald - eine Welt für sich	30. Juni 1994
Es grünt so grün...	30. Juni 1994
Zeireise	3. Mai 1995

⇒ Übernahme in das laufende Programm

Bereits im Frühjahr 1995 konnte eine große Anzahl an Erlebnistagen - als besonders beliebt erwiesen sich Wasser, Wiese, Wald - durchgeführt werden. Dabei gelang es auch, über das bereits bewährte Praktikanten- bzw. Koleitungssystem für jeden Erlebnistag mehrere Nationalparkbetreuer an die Leitungsfunktion heranzuführen.

Als sehr positiv erwies sich auch die Möglichkeit im Ennstal verschiedene Klassen einer Schule gleichzeitig in verschiedenen Programmen zu betreuen.

Die Nachfrage konzentriert sich auf wenige Wochen im Jahr. Besonders der gesamte Juni kristallisiert sich als absoluter Spitzenmonat heraus.

2.3.6.2 Ausblick

Bis zum Frühjahr 1995 sollen zu allen fünf Projekttagen fertige Skripten vorliegen, die anschließend in den Endbericht Eingang finden werden. Weiters sollte es zu einer bedarfsorientierten Verteilung der Skripten unter den NationalparkbetreuerInnen kommen.

Für 1996 ist geplant, die Programme für Wasser, Wiese, Wald auch auf den Raum Windischgarsten zu übertragen.

2.4 Subprojekt D: "Der Nationalpark kommt in die Schule"

2.4.1 Projektbeschreibung

Jeweils eine Schulklasse nimmt im Rahmen eines Projekttagess den Nationalpark Kalkalpen unter die Lupe.

Ein Nationalparkbetreuer erarbeitet gemeinsam mit einer Schulklasse spielerisch Wissen über den Nationalpark Kalkalpen. Die Schutzphilosophie wird begreifbar und Probleme in der Umsetzung, sowie deren Ursachen werden verständlich.

Über die Veranstaltung "Der Nationalpark kommt in die Schule" wurde bereits im März 95 ein Endbericht verfertigt.

2.5.Subprojekt E:

Nationalpark-Projekttag für LehrerInnen im Rahmen der Lehrerfortbildung

Seminar: "Die spinnen, die Naturschützer?!"

2.5.1 Projektbeschreibung

Die Projekttag für LehrerInnen wurden in Form eines dreitägigen Lehrerfortbildungsseminars mit dem Titel "**Die spinnen, die Naturschützer?!"**, Untertitel "Von der Naturschutzforschung zum Nationalpark Kalkalpen", angeboten.

Das Seminar wurde in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut Linz, Abteilungen AHS und APS, ausgeschrieben, durchgeführt und finanziert.

Ziel des Seminars war es, LehrerInnen Theorie und Praxis von Umweltschutzarbeit aufzuzeigen.

Anschließend an die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen wurde die Naturschutzkategorie Nationalpark anhand des Nationalpark Kalkalpen vorgestellt und diskutiert. In jenem Teil des Seminars, der den Titel "Biotopbewertungsübung" trägt, wurde den TeilnehmerInnen nahegebracht, wie man auf einfache, auch im Schulbereich anwendbare Art und Weise, die Schutzwürdigkeit eines Gebietes einschätzen und gegenüber Behörden argumentieren kann.

Über das Lehrerfortbildungsseminar "Die spinnen, die Naturschützer?!" wurde bereits im März 95 ein Endbericht verfertigt.